

Frau Bundesministerin
Nina Warken
Bundesministerium für Gesundheit
Mauerstraße 29
10117 Berlin

Belasten statt stärken? – Apotheken brauchen Verlässlichkeit, keine neuen Kürzungen

4. Mai 2026

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Warken,

der Entwurf des GKV-Beitragsstabilisierungsgesetzes hat das Potenzial, die Arzneimittel- und Gesundheitsversorgung in Deutschland nachhaltig zu schwächen und Versorgungsstrukturen zu zerstören. Die in dem Reformpaket enthaltene Erhöhung des Apothekenabschlags von 1,77 auf 2,07 Euro pro rezeptpflichtige Arzneimittel bedeutet eine direkte und dauerhafte Honorarkürzung und steht damit im klaren Widerspruch zu der im Koalitionsvertrag festgeschriebenen finanziellen Stärkung der Apotheken vor Ort.

Stärkung vor Belastung, nicht umgekehrt.

Trotz mehrerer öffentlicher Ankündigungen liegt noch immer kein konkreter Umsetzungsvorschlag zur Erhöhung des Packungsfixums auf 9,50 Euro vor. Stattdessen hat sich das Bundeskabinett mit der Erhöhung des Apothekenabschlags für eine Belastung der Apotheken ausgesprochen. Die Apothekerinnen und Apotheker in Deutschland, die das GKV-System mit Milliardensummen an Einsparungen seit Jahrzehnten stabilisieren und allein durch das seit 2013 unverändert gebliebene Honorar den Krankenkassen schon 16 Milliarden eingespart haben, empfinden das als unfaire und undankbare Maßnahme.

Wir, die Kammern und Verbände der Apothekerschaft, wenden uns geschlossen und mit Nachdruck an Sie: **Dieser Kurs ist inakzeptabel und droht zum Wortbruch gegenüber den knapp 16.600 Apothekenteams sowie zur Gefahr für die Patientinnen und Patienten in Deutschland zu werden.**

Die Anhebung des Fixums auf 9,50 Euro muss jetzt kommen!

Warum sind die Stärkung und Stabilisierung der Apotheken jetzt so wichtig?

- **Zentraler, niedrighschwelliger Pfeiler unseres Gesundheitssystems.** Apotheken bieten rund um die Uhr eine sichere Arzneimittel- und Gesundheitsversorgung für Bürgerinnen und Bürger.
- **Teure Folgekosten.** Apotheken reduzieren in einer überalternden Gesellschaft Folgekosten, indem sie entscheidend darauf hinwirken, dass Fehlmedikationen, Doppelverordnungen und Nebenwirkungen vermieden werden.
- **Wichtige Arbeitsplätze.** Die Apotheken in Deutschland sind wohnortnahe Arbeitgeber für etwa 160.000 Menschen, fast 90 Prozent davon sind Frauen.

Die Erhöhung des Apothekenabschlags muss gestoppt werden!

Eine Anhebung des Apothekenabschlags um 30 Cent bedeutet für die Apothekenbetriebe eine dauerhafte Honorarkürzung von rund 170 Millionen Euro netto pro Jahr. Diese Belastung trifft unseren Berufsstand massiv. Wir haben seit 2013 keine substantielle Honoraranpassung erhalten, obwohl die Betriebskosten im selben Zeitraum um 65 Prozent gestiegen sind. Diese dramatische Entwicklung wirkt sich schon jetzt auf die Versorgung der Bürgerinnen und Bürger aus:

- **Seit 2013 hat Deutschland jede fünfte Apotheke verloren.** Schon jetzt liegt Deutschland auf den hinteren Plätzen der Versorgungsdichte in Europa.
- **Weitere Schließungen zeichnen sich ab.** Rund 18 Prozent der Apotheken erwirtschaften ein Betriebsergebnis unter 50.000 Euro, 7 Prozent befinden sich in der Verlustzone. Weitere Honorarkürzungen werden die Apotheken schwer treffen.
- **Kürzungen gefährden die Patientensicherheit.** Jede geschlossene Apotheke verschlechtert die wohnortnahe Versorgung durch längere und kompliziertere Wege. Ist eine Apotheke einmal geschlossen, geht Versorgungsstruktur unwiderruflich verloren - zum massiven Nachteil der Patientinnen und Patienten.

Unser dringender Appell:

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Warken, wir fordern Sie und die gesamte Bundesregierung auf:

- Halten Sie Wort gegenüber den Apothekerinnen und Apothekern, ihren Teams sowie den Patientinnen und Patienten in Deutschland und setzen Sie den Koalitionsvertrag um und erhöhen Sie den Fixzuschlag zeitnah auf 9,50 Euro!

Die Apotheken vor Ort sind ein unverzichtbarer Baustein der Gesundheitsinfrastruktur. Wir stehen jederzeit für einen konstruktiven Dialog bereit.

Unterzeichnende

Gesamtvorstand der ABDA

Landesapothekerkammer Baden-Württemberg · Bayerische Landesapothekerkammer · Apothekerkammer Berlin · Landesapothekerkammer Brandenburg · Apothekerkammer Bremen · Apothekerkammer Hamburg · Landesapothekerkammer Hessen · Apothekerkammer Mecklenburg-Vorpommern · Apothekerkammer Niedersachsen · Apothekerkammer Nordrhein · Landesapothekerkammer Rheinland-Pfalz · Apothekerkammer des Saarlandes · Apothekerkammer Sachsen-Anhalt · Sächsische Landesapothekerkammer · Apothekerkammer Schleswig-Holstein · Landesapothekerkammer Thüringen · Apothekerkammer Westfalen-Lippe

Landesapothekerverband Baden-Württemberg e.V. · Bayerischer Apothekerverband e.V. · Berliner Apotheker-Verein e.V., Apotheker-Verband Berlin e.V. · Apothekerverband Brandenburg e.V. · Bremer Apothekerverband e.V. · Hamburger Apothekerverein e.V. · Hessischer Apothekerverband e.V. · Apothekerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. · Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. · Apothekerverband Nordrhein e.V. · Apothekerverband Rheinland-Pfalz e.V. · Saarländischer Apothekerverein e.V. · Landesapothekerverband Sachsen-Anhalt e.V. · Sächsischer Apothekerverband e.V. · Apothekerverband Schleswig-Holstein e.V. · Thüringer Apothekerverband e.V. · Apothekerverband Westfalen-Lippe e.V.